

Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom
Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt-M.
gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Im Selbstverlag des Vereins.

Redaktionsausschuß unter Leitung von Dr. Gg. Pfaff.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V., Frankfurt/M., Kettenhofweg 99

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.50 R. Mk. auf Postscheck-Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandspörto = 4.10 R. Mk. oder entsprechende Währung.

Inhalt: G. Warnecke, *Chrysophanus (Heodes) dispar* Haw., ein gefährdeter Tagfalter. (Mit 18 Abbildungen und 2 Karten.) Prof. J. Michel, Veröffentlichung des Entomologenbundes für die Tschechoslowakische Republik. Ein neuer Beitrag zur Fauna Böhmens. (Mit 30 Abbildungen.) Entomologische Chronik. Prof. Dr. Pius Sack, 70. Geburtstag. Christian Lumma, 70. Geburtstag. (Mit 1 Abbildung.) J. Hain, 70. Geburtstag. I. E. V. Ffm., Kurzbericht der Generalversammlung. Verband Deutschsprachlicher Entomologen Vereine E. V., Ffm., Kurzbericht. Aus dem Verein: Arbeitsplan.

Chrysophanus (Heodes) dispar Haw., ein gefährdeter Tagfalter.

(Mit 18 Abbildungen und 2 Karten.)

Von G. Warnecke, Kiel.

Wohlthuend sticht der Inhalt der Veröffentlichungen über diesen „Feuerfalter“ von der üblichen Durchschnittsliteratur über Tagfalter ab, welche sich in den meisten Fällen mit der Benennung mehr oder weniger unwesentlicher Aberrationen befaßt und dadurch die Lepidopterologie in Mißkredit bringt.

Im Gegensatz hierzu überwiegt in der Literatur über *Chrysophanus dispar* das Studium der Verbreitung in Verbindung mit der rassenmäßigen Ausbildung der geographischen Formen in Europa.

Die Verbreitung dieser bis Ostasien (am Amur) vorkommenden Art ist nämlich in Europa recht zerrissen; besonders nach Westen hin löst sich die Verbreitung in kleine Inseln auf.

Es ist allgemein bekannt, daß die aus England beschriebene Nominatform, *dispar* Haworth, dort seit vielen, vielen Jahrzehnten ausgestorben ist. Das Wichtigste sei kurz in die Erinnerung zurückgerufen. Der englische *dispar* war auf sumpfigen Wiesen in Huntingdonshire, Cambridgeshire und den benachbarten Teilen von Norfolk und Suffolk verbreitet und sogar ziemlich häufig. Zu den bevorzugtesten Fanggebieten gehörten das Whittlesea Mere und Yaxley Mere, wo noch in den ersten Jahrzehnten nach 1800 in 10 Jahren von Londoner Sammlern mehrere Hundert Stücke gefangen wurden. Es scheint, daß Lewin 1795 den Falter

zuerst aus England erwähnt hat, aber als *hippotoe*. Haworth hat ihn 1803 aus Cambridgeshire beschrieben. Bis Ende der dreißiger Jahre war der Falter noch ziemlich häufig; ein gewisser Jenkins hat berichtet, daß er innerhalb einer halben Stunde an einer einzigen Stelle 16 Stücke gefangen habe. Es scheint nicht, daß das Wegfangen durch Anwohner, die bei Yaxley einen schwunghaften Handel mit den Faltern trieben und sie zu 3—4 Schilling im Dutzend verkauften, den Bestand zum Aussterben gebracht hat.

Erst 1845 zeigte sich in Cambridgeshire eine rasche Abnahme, und man nimmt an, daß fünf Falter, welche 1845 oder 1846 im Holme Fen (Huntingdonshire) gefangen worden sind, den letzten authentischen Fund darstellen, wenn auch vereinzelt Funde noch in späterer Zeit, so 1860, vielleicht auch 1865, gemacht zu sein scheinen.

Die in den Sammlungen noch vorhandene Zahl englischer *dispar* ist nicht gering; allein im Britischen Museum befanden sich 1922, wie ich einer Mitteilung von Oudemans entnehme, 99 Stücke. Auch in den alten großen Sammlungen des Kontinents finden sich stets echte englische *dispar*. Ich sah erst kürzlich im Museum in Wiesbaden in der berühmten, schon von Goethe bewunderten Sammlung Gerning ein Pärchen, das vor 1824, d. h. vor der in diesem Jahre erfolgten Uebernahme der Sammlung in öffentliche Hände, erbeutet sein muß, das aber noch vorzüglich erhalten ist. Ich selbst besitze das hier abgebildete ♀ aus der Sammlung Dörries-Hamburg, dessen Schicksal bis 1856, wo es aus der Sammlung Heydenreich erworben ist, zurückverfolgt werden kann; Fangjahr und Name des englischen Sammlers waren nicht zu ermitteln.

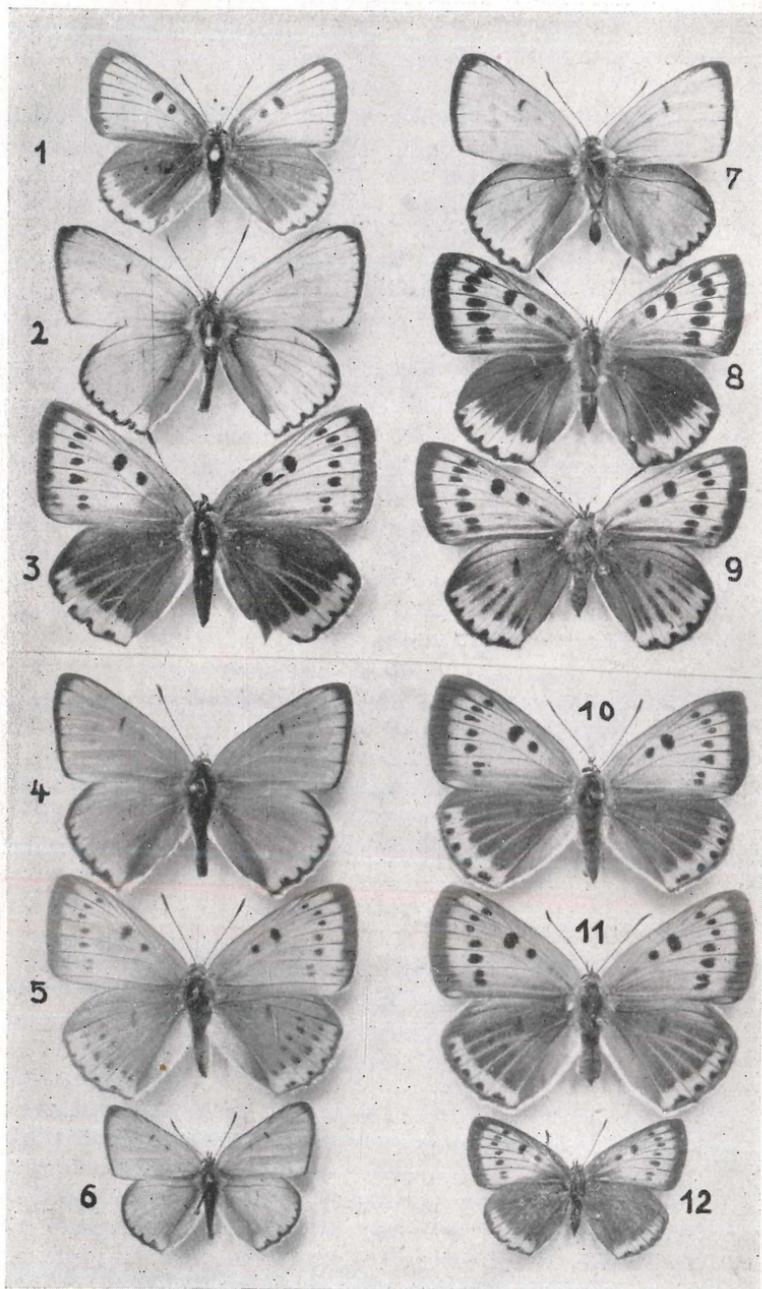
Wer sich für die Preise dieses seltensten aller europäischen Tagfalter interessiert, sei auf die Angaben von W. Leonhardt (Insektenbörse, XXI. J., 1904, S. 235, auch wiedergegeben im Seitz, I, S. 283) verwiesen.

Ueber den Grund des Aussterbens in England sind die Meinungen früher geteilt gewesen. Man hat u. a. langandauernde Ueberschwemmungen im Winter, denen die jungen Raupen ausgesetzt sein mußten, für den Untergang verantwortlich gemacht; aber solche Ueberschwemmungen hat es ja schon immer gegeben, ohne daß die Tiere früher Schaden ge-

Zu nebenstehenden Abbildungen:

Oberseiten:

1. *Chr. dispar rutilus* Wern., ♀, f. *obsoleta* Tutt, Anklam (Pommern), 8. 7. 1917.
2. *Chr. dispar dispar (batavus)* Obth., Holland, 1917.
3. *Chr. dispar dispar* Haw. (*batavus* Obth.), ♀, Holland.
4. *Chr. dispar rutilus*, ♂, Anklam (Pommern), 20. 7. 1919.
5. *Chr. dispar rutilus*, ♂, f. *aurata* Hirschke, Greifswald (Pommern) 16. 7. 1919.
6. *Chr. dispar rutilus*, II. Gen., Prahova (Rumänien).
7. *Chr. dispar dispar (batavus)*, ♂, Holland.
8. *Chr. dispar dispar (batavus)*, Holland, ♀.
9. *Chr. dispar dispar* Haw., ♀, England.
10. *Chr. dispar rutilus*, ♀, Anklam (Pommern), 20. 7. 1919.
11. *Chr. dispar rutilus*, ♀, Berlin.
12. *Chr. dispar rutilus*, ♀, II. Gen., Combrés-Lothringen 1917.



nommen haben, und außerdem steht fest, daß die Raupen recht widerstandsfähig sind. Das ist neuerdings durch Versuche in England an wiedereingeführtem kontinentalen Material bestätigt (Purfoy: Tests of the ability of *Chr. dispar* to withstand flooding, Proc. Ent. Soc. London, 1928, p. 84 — 86).

Der Hauptgrund für das Aussterben, das durch das Wegfangen höchstens etwas beschleunigt ist, ist vielmehr die Kultivierung, die Entwässerung der Wohngebiete der Art, die an sumpfige Wiesen (fens) mit Wasserampfer, ihrer Futterpflanze, gebunden ist. Es ist auch für die heutigen Naturschutzbestrebungen wertvoll, was der oben erwähnte Jenkins in einem Briefe aus dem Jahre 1859 über die Veränderungen schreibt, denen das Whittlesea Mere, ein Sumpfbereich von über 5000 Morgen Flächeninhalt, unterworfen gewesen ist. Er schreibt (wiedergegeben nach Leonhardt, l. c.):

„Vor 30 Jahren bildeten die Sümpfe in der Nähe des Wittlesea Mere Gegenden, die für den Entomologen, wie auch für den Botaniker und den Ornithologen von großem Interesse waren. Ich pflegte damals mit ihnen Verkehr und ihre Liebhaberei bildete mein Entzücken. *Papilio machaon* war in jeder Quantität zu haben, im Juli flog reichlich *Chrys. dispar*, auch *L. dispar* nebst anderen seltenen und schönen Insekten waren nicht rar. Jetzt ist dort alles verändert. „The Great Northern Railroad“ durchläuft einen Teil des Sumpfes, den man, als ich noch Knabe war, kaum zu Fuß passieren konnte. An dem Ort, den ich als Landungsplatz für mein Boot zu benutzen pflegte, an der Ecke des Teiches, stand ein Farmhaus. Mein von *Chrys. dispar* so bevorzugter Ort — wo die Sumpfmirte in Menge wuchs und die Luft mit ihrem entzückenden Duft erfüllte — war (ich sah es selbst im letzten Jahr) in ein stinkiges Rapsfeld verwandelt, auf dem eine Schafherde weidete. Alles — ohne Zweifel — Verbesserungen für den Landwirt, aber Zerstörungswerk für den Naturfreund, und als solcher werden auch Sie die Vernichtung eines für unsere Liebhabereien interessanten Gebietes nicht gutheißen“.

Fortsetzung folgt.

Veröffentlichung des Entomologenbundes für die Tschechoslowakische Republik.

Ein neuer Beitrag zur Fauna Böhmens.

Von **Professor Josef Michel**, Böhm. + Leipa.

(Mit 30 Abbildungen.)

Seit dem Erscheinen von Dr. Jakob Sternecks so verdienstvollen Werk „Prodromus der Schmetterlingsfauna Böhmens“ sind nunmehr fast sechs Jahre verflossen, sodaß es wohl angezeigt ist, dasselbe durch alle Funde von Arten und Formen zu ergänzen, welche seit dem Jahre 1929 von meinen Mitarbeitern und mir gemacht wurden, zumal diese Erweiterung unserer Kenntnisse der Fauna nicht nur für mein nordböhmisches Arbeitsgebiet sondern, auch für ganz Böhmen neu ist. Es dürften somit außer den böhmischen Faunisten auch jene der angrenzenden Gebiete des Deutschen Reiches Anregung finden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935/36

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke G.

Artikel/Article: [Chrysophanus \(Heodes\) dispar Haw., ein gefährdeter Tagfalter. 137-140](#)